

DELEGIERTENVERSAMMLUNG MÄRZ 2009**Jahresbericht 2008**

Wir haben im Vorstand der SGfB das Jahr erstmals mit einer Strategiesitzung begonnen um in einem grösseren Zeitrahmen die Jahresziele festzulegen. Wir diskutierten eingehend die Aufgaben der SGfB als Dachverband, die Anliegen der Mitglieder und der Titelnberechtigten. Dabei stellten wir unter den Beratenden SGfB zwei Gruppierungen fest:

1. Die komplementär professionellen Beraterinnen und Berater SGfB, welche Beratungsmethoden als Teilaufgabe in unterschiedlichen psychosozialen, sozialpädagogischen Berufen und weiteren sozialen, psychologischen, medizinischen, juristischen und wirtschaftlichen Berufstätigkeiten anwenden.
2. Die primär professionellen Berater und Beraterinnen SGfB, welche hauptberuflich als Beraterinnen und Berater in Privatpraxen, Beratungsstellen, Hilfswerken, Non-Profit- und Profit-Organisationen arbeiten.

Mit den unterschiedlichen Arbeitssituationen verbinden sich unterschiedliche Bedürfnisse, die zu berücksichtigen sind und die durch die Umfrage der Berufspolitischen Kommission erfasst werden sollen.

Im Anschluss an diese Sitzung pflegten wir beim gemeinsamen Nachessen den Kontakt untereinander.

Dies war der Auftakt zu einer effizienten und zugleich angenehmen Zusammenarbeit die uns das ganze Jahr hindurch bestens gelang, an sieben Vorstandssitzungen mit vielen Entscheidungsprozessen und einem grossen Stück Nacharbeit im Dienste der SGfB.

Ich danke den Vorstandsmitgliedern für ihr unermüdliches Engagement und dafür, dass es uns gelungen ist, viel zu leisten und ein gutes Arbeitsklima zu erhalten.

Mitglieder

Im März und im Dezember durften wir zwei neue Mitglieder begrüßen:

- Das Institut „TA Luzern“ und
 - Die Internationale Gesellschaft für Existenzanalytische Psychotherapie IGEAP Schweiz.
- Ein weiterer Antrag zur Mitgliedschaft von mind-vision befand sich bei Jahresende im Aufnahmeverfahren.

Das Aufnahmeverfahren der SGfB mit den 10 Beurteilungskriterien bewährte sich zusehends, auch deshalb, weil wir gleichzeitig mit der Beurteilung durch Hinweise und mit Unterlagen die Institutionen darin unterstützten, die Qualität der Beratungsausbildungen weiter zu entwickeln.

Am Ende des Berichtjahres zählte die SGfB 14 Mitglieder, davon 5 Gesellschaften und 9 Ausbildungsinstitute.

Dossiers der Gründungsmitglieder

Parallel zu den Aufnahmegesuchen, wurden im Rahmen der Qualitätssicherung auch die Dossiers der Gründungsmitglieder analysiert, was für den Vorstand wie für die Qualitätskommission eine interessante, wenn auch aufwändige Aufgabe bedeutete. Zwei Dossiers waren bei Jahresende noch ausstehend.

Austritte

Mit Bedauern mussten wir im Berichtsjahr drei Austritte von Gründungsmitgliedern verkraften:

- das Weiterbildungsinstitut für lösungsorientierte Beratung wilob,
- die Schweizerische Gesellschaft für Systemtherapie SGS,
- der Verband für Systemische Paar- und Familienberatung und -therapie VEF.

Die Gründe lagen einerseits bei internen Schwierigkeiten. Es fehlte an Leuten, welche sich als Delegierte und in den Kommissionen in der SGfB engagieren wollten. Andererseits entstanden Vorbehalte gegenüber den Qualitätsstandards der SGfB, die Professionellen ohne Fachhochschul- oder Universitätsabschluss eine Beratungsausbildung ermöglichen.

An der Vorstellung, dass sich in der SGfB Menschen mit unterschiedlichen Ausbildungswegen unter einem Dach vereinen, soll trotzdem festgehalten werden. Es muss gelingen, dass nicht der akademische Grad, sondern die Beratungskompetenz die Zulassung zur professionellen Beratung bestimmt.

Fachtitel SGfB

Die Anzahl der Titelberechtigten SGfB hat sich 2008 mehr als verdoppelt. Die SGfB hat 44 Beraterinnen und 9 Berater mit Beratungsfachtitel der SGfB registriert. Bei den Frauen beträgt im Durchschnitt das Alter 54,4 Jahre und das Arbeitspensum 43,7%, bei den Männern das Alter 56,7 Jahre und das Arbeitspensum 71,3%.

Mit einem gut gestalteten Flyer wurde eine intensive Werbekampagne gestartet, bei der die Mitglieder zum Teil den Versand übernahmen. Trotzdem ist die Zahl der Titelberechtigten noch viel zu klein.

Sekretariat

Susanne Pfaff hat schrittweise mehr Arbeiten übernommen. Sie ist zuständig für die Homepage, die Übersetzungen, die Dokumentation und den Filemaker mit der Datensammlung. Die Zusammenarbeit mit der Präsidentin ist gut eingespielt und entlastet diese zusehend.

Projekt BBT

Im Rahmen der Berufsbildung auf eidgenössischer Ebene sollen neue Qualifikationsmöglichkeiten für Beraterinnen und Berater geschaffen werden, eine Berufsprüfung mit Fähigkeitsausweis und eine Höhere Fachprüfung.

Die Trägerschaft des Projekts besteht aus 4 Verbänden: aus dem Berufsverband für Supervision und Organisationsberatung BSO der Schweizerischen Kader Organisation SKO der Swiss Coaching Association SCA und der SGfB.

Projektleiter ist Gérard Kahn. Hedi Bretscher ist als Vertreterin der SGfB Mitglied der Projektgruppe.

Verabschiedungen und Wahlen

An der DV im November wurden verabschiedet:

aus dem Vorstand und der Ethikkommission: Mia Koller VEF,

aus der Ethikkommission und als Delegierte: Edith Nef VEF,

als Delegierte und Ersatzdelegierte: Heidi Baumli und Ursula Fuchs wilob, Claudia Wyrsch und Peter Lüthold SGS, Friedmann Haag VEF.

Neu gewählt wurden:

für die Ethikkommission Silvio Sgier, ias, Coach/Supervisor BSO und Ruth Bärtschi, Institutsleiterin AFI, Beraterin SGIPA,
für die Qualitätskommission Philipp Junker, lic.rer.pol., IBP-Berater.

Kommissionen

Die Arbeit der Kommissionen ist in separaten Berichten ausgewiesen. Erwähnen möchte ich an dieser Stelle, dass die Qualitätskommission die Kernkompetenzen für Beraterinnen und Berater SGfB verfassten und die Berufspolitische Kommission mit einer Umfrage zu interessanten Daten über die Beratungssituation gelangten.

Finanzen

Dank der kundigen Buchführung von Rosmarie Zimmerli können wir der Delegiertenversammlung eine ausgeglichene Rechnung präsentieren. Ein spezieller Dank geht an unsere kompetente Zahlenmeisterin.

Zum Abschluss

Die Schweizerische Gesellschaft für Beratung SGfB wurde im Mai 2006 gegründet mit dem Ziel, die Identität der Beratungsberufe zu stärken, die Qualität der professionellen Beratung zu sichern, weiterzuentwickeln und ihre wissenschaftlichen wie fachlichen Grundlagen zu fördern.

Beim Rückblick auf das Berichtsjahr dürfen wir feststellen, dass wir diesen Zielen näher gekommen sind. Wir haben für die Qualität der Beratung Zeichen gesetzt und für fachliche Grundlagen zum Thema Beratung gesorgt. Zuwenig stark jedoch ist noch immer die Identität der Beratenden. Das zeigt sich in der Zahl der titelberechtigten Beraterinnen und Berater SGfB, die weit unter dem liegt, was wir zu Beginn des Jahres planten und benötigen, um als Gesellschaft die professionelle Beratung wirkungsvoll zu repräsentieren.

Die SGfB muss in diesem Bereich mit vereinten Kräften kreativ werden.

Ich danke den Kommissionsmitgliedern, den Delegierten und der Sekretärin Susanne Pfaff und allen, die sich im Berichtsjahr für die SGfB einsetzten und den Vorstand unterstützten.

Und ich bitte alle:

dran bleiben, nicht verzagen, weiter so, auf dass es gelinge!

Hedi Bretscher
Präsidentin SGfB